Atalanta (Juni 2002) **33** (1/2): 34–36, Würzburg, ISSN 0171-0079

Danaidae, Libytheidae, Nymphalidae (Rest) und Lycaenidae 2000

von
JÜRGEN HENSLE

Danaus plexippus (LINNAEUS, 1758) – Gruppe II, Saisonwanderer 2. Ordnung

Ein interessanter Artikel von C. K. YOON erschien am 12.IX.2000 in der New York Times. Danach ist der Monarch an seinen geschützten Überwinterungsplätzen in Zentral-Mexiko durch illegalen Holzeinschlag stark gefährdet. Die Tiere sind nun z. T. in angrenzende, noch naturbelassene Wälder ausgewichen. Daher soll das geschützte Areal, das derzeit ca. 162 km² umfaßt, auf ca. 567 km² vergrößert werden. Was natürlich wenig nützt, wenn der Holzeinschlag nicht unterbunden werden kann.

Dieses Jahr erreichten uns nur 2 Meldungen, die Falter dieser Art betrafen. Das erste Ex. flog am 1.I. in Tijarafe auf La Palma (878). Und am 10.IV. konnten 15 weitere bei Funchal auf Madeira beobachtet werden (10).

Danaus chrysippus (LINNAEUS, 1758) – Gruppe III, Binnenwanderer

Nur ein abgeflogener Falter konnte am 15.IV. an der kretischen Südküste bei Plakias angetroffen werden (72).

Libythea celtis (LAICHARTING, 1782) – Gruppe II, Saisonwanderer 2. Ordnung

Es wurde ebenfalls nur ein Ex., ein ♂, beobachtet, das am 28.X. am Limski-Kanal in Istrien (Kroatien) flog (310).

Hipparchia semele (LINNAEUS, 1758) – Gruppe IV, wanderverdächtige Art

Liegt es am Mitgliederschwund, oder sind auf der Odyssee der Meldekärtchen einige verlorengegangen? So selten wie es den Anschein hat, kann der Samtfalter 2000 eigentlich nicht gewesen sein.
Am 1. u. 8.VIII. kamen je ein Ex. auf der Schmalen Heide im Osten Rügens zur Beobachtung (135). Mehr aber auch nicht!

Lycaena phlaeas (LINNAEUS, 1758) – Gruppe III, Binnenwanderer

Auch von dieser Art kamen nur sehr auffällig wenig Meldungen. Die meisten Tiere, 101 Ex., kamen wieder auf der Schmalen Heide vom 29.IV.–14.X. zur Beobachtung (135). Weitere 13

vom 9.V.–12.IX. bei 02977 Hoyerswerda (1010). 4 Ex. vom 6.V.–12.X. im Raum 79540 Lörrach (159). Und ein einzelner am 9.IX. bei 75038 Flehingen (10).

Lampides boeticus (LINNAEUS, 1767) – Gruppe III, Binnenwanderer

Vom 16.–18.IV. an der kretischen Südküste bei Plakias an Straßenrändern und Kalkhängen ca. 140 Ex. (72). Während die Tiere zunächst alle abgeflogen waren, konnten am 18.IV. erstmals auch frische beobachtet werden. Vermutlich der Generationenwechsel von der 1. zur 2. Gen. Am 22.IV. in den selben Biotopen nicht ein einziges Tier mehr. Waren sie alle abgewandert? Saug- wie Eiablagepflanze war dort die endemische Leguminose *Ebenus cretica*.

Cacyreus marshalli (BUTLER, 1898) – Gruppe IV, Arealerweiterer

Diese Art breitet sich in Südeuropa immer weiter aus.
So wurden vom 8.III. ca. 50 Falter vom Flughafen Lissabons gemeldet und 18 weitere vom 19.–23.IX. aus Finale Ligure und Borgio Verezzi aus der italienischen Provinz Ligurien, erstere in Gärten, letztere „nicht nur im Siedlungsbereich" (beides 159).

Syntarucus pirithous (LINNAEUS, 1767) – Gruppe III, Binnenwanderer

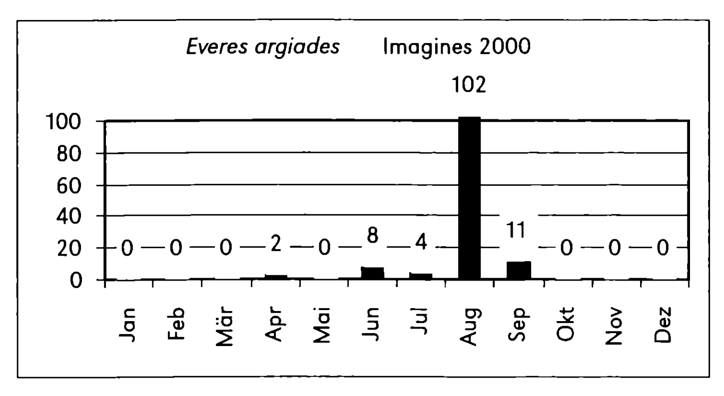
Am 16.IV. 2 abgefl. Ex. bei Plakias an der kretischen Südküste, am 22.IV. ebenda 3 frische (72).

Everes argiades (PALLAS, 1771) – Gruppe III, Binnenwanderer

Als einzige hier zu behandelnde Lycaeniden-spec. kann der Kurzgeschwänzte Bläuling im Flugjahr 2000 als häufig bezeichnet werden. Wenngleich alle 127 Falter und 154 Eier am Kaiserstuhl beobachtet wurden (alles 669).
Die naturgemäß immer individuenarme 1. Gen. konnte am 21.IV. in je einem Ex. aus 79346 Kiechlinsbergen und 79353 Bahlingen gemeldet werden. 8 weitere, vom 17.–19.VI bei Kiechlinsbergen beobachtete Tiere gehörten dann wahrscheinlich bereits der 2. Gen. an. Diese zog sich bis Mitte August hin. Am 12.VIII. begann dann der Flug der sehr individuenreichen 3. Gen. Von diesem Tag an fanden sich auch stets zahlreiche Eier in Rotkleeblüten, das letzte am 7.X. bei 79232 Oberbergen.
Normalerweise endet die Flugzeit der 3. Generation Anfang September. In diesem Jahr konnten jedoch bis zum 24.IX. immer wieder einzelne frische ♂♂ und ♀♀ beobachtet werden. Es dürfte sich bei diesen jedoch nicht um Vertreter einer partiellen 4. Gen. gehandelt haben. Dazu war der Zeitraum seit Flugzeitbeginn der 3. Gen. einfach zu kurz. Vielmehr ermöglichte der sehr warme September auch einigen Spätentwicklern noch den Schlupf im Herbst, während die Flugzeit in anderen Jahren durch einsetzende schlechte Witterung sehr abrupt endet.
Everes argiades (PALL.) ist im Kaiserstuhl ein eindeutiger Kulturfolger. Er fliegt fast nur auf den halbruderalen Halbtrockenrasen, die während der Flurbereinigung in großer Zahl an den Hängen zwischen den Weinbergen angelegt wurden. In der Rheinebene, südlich bis Freiburg, fliegt die Art zwar auch auf feuchten und mesophilen Wiesen in der Ebene. Dort aber, wo feuchte

Tieflandswiesen an trockene Hänge angrenzen, kommt sie fast nur an den Hängen vor - und hier vorzugsweise im unteren Teilabschnitt, eben da, wo der Rotklee am häufigsten wächst. Weiter oben am Hang ist es für diese Pflanze meist zu trocken. *E. argiades* (PALL.) belegt zwar auch andere Schmetterlingsblütler, bevorzugt aber - am Kaiserstuhl - eindeutig den Rotklee. Dort, wo gepflegte Halbtrockenrasen in Hanglagen an halbruderale Hänge angrenzen, findet man sie nur auf den Ruderalflächen. Ja die Spezialisierung auf Ruderalflächen in Hanglagen geht so weit, daß dort, wo sich eine Ruderalfläche aus der Ebene heraus einen Hang hinaufzieht, in erster Linie jene Rotkleepflanzen belegt werden, die am unteren Teil des Hanges wachsen, weniger die am unmittelbar angrenzenden Abschnitt der Ebene. Noch nie konnte ich jedoch am Kaiserstuhl ein Ei in mehreren Metern Abstand zum Hang feststellen. In der Rheinebene hingegen werden - mangels Hängen - auch Pflanzen im Flachland belegt. Aber auch hier ist eine Bevorzugung ruderaler Stellen unübersehbar. Dies dürfte schlicht daran liegen, daß die versteckt im Blütenköpfchen lebende Raupe, in mehrmals im Jahr gemähten Wiesen, schlechte Überlebenschancen hat.

Trotz dieser extremen Biotop-Spezialisierung, können in Jahren in denen die 3. Gen. sehr häufig ist, einzelne Individuen auch fernab ihres Biotops angetroffen werden. Wie bei vielen anderen potentiellen Wanderern auch, wird die Abwanderung offensichtlich vor allem durch den hohen Populationsdruck ausgelöst. In solchen Jahren finden sich dann einzelne Tiere auch in der Vorbergzone des Schwarzwalds oder auf den gemähten Halbtrockenrasen des Zentralkaiserstuhls.



Plebicula amanda (SCHNEIDER, 1792) – Gruppe IV, Arealerweiterer

Es liegt nur ein Meldekärtchen vor. Nach diesem flog ein Ex. dieser Art am 9.VII. bei 18528 Lubkow (135).

Anschrift des Verfassers
JÜRGEN HENSLE
Breitenweg 18
79356 Eichstetten